



Renovierungsarbeiten im Haus Kopernikus gehen zu Ende

Das Gebäude, das 1905 errichtet worden ist, auf eine lange Geschichte zurückschaut und in dem sich unser Sitz befindet, wurde in der letzten Zeit gründlich renoviert.

Aufgebessert wurde unter anderem der Windfang, dessen Dacheindeckung abgedichtet und mit neuem Blech ausgestattet wurde. Einer gründlichen Renovierung bedarf auch das Dach, wo man die undichten Stellen beseitigte und die entstandenen Löcher mit neuem Blech belegte, wobei auch die alten mit neuen Dachziegeln ersetzt wurden. Die Arbeiter reinigten und imprägnierten auch die Schornsteine, die anfangen, mit Moos zu bewachsen.

Der Vorstand der AGDM traf auch die Entscheidung, einen neuen Gasofen zu kaufen und zu installieren, was einer der wichtigeren Schritte zur effizienten Beheizung der Räume im Haus Kopernikus darstellt. Das ging mit der Auswechslung der ausgedienten hölzernen Fenster einher, die leider undicht waren und im Winter viel kalte Luft einließen. Neue Plastikfenster wurden unter anderem im Büro, Blauen Saal und Korridor montiert. Manche Räume rüstete man mit neuen Fußbodenpaneelen aus. Darüber hinaus kaufte



man auch einen Luftentfeuchter, der bestimmt helfen wird, gegen die Feuchtigkeit in manchen Räumen zu kämpfen. Durchgeführt wurden auch Arbeiten, deren Ziel war es, die elektrischen Installationen zu modernisieren.

Die eingeplante Renovierung geht in die abschließende Phase: es dauern noch die Mal- und andere Fertigstellungsarbeiten an. Zu danken ist vor allem Herrn Marek Golosseck, und Frau Elżbieta Pokora-Felska, die sich in die Renovierung engagierten, bei der Auswahl der Baumaterialien behilflich waren und sich darum kümmerten, die erneuerten Räume in Ordnung zu halten. Einen besonderen Dank richten wir auch an alle Mitglieder unserer Gesellschaft, darunter Dr. Alexander Bauknecht, Mirosław Rynkiewicz und Sebastian Tobaj, die bereit waren, ihre Zeit aufzuopfern und auf jene oder andere Art und Weise bei den Arbeiten ehrenamtlich mithalfen.

David Kazański

Fortsetzung auf Seite 8

Fot. Unser Hausmeister Marek Golosseck dichtet neue Fenster im Blauen Saal der Königin Luise sorgfältig ab

Haus Kopernikus - Infos:

Die Geschäftsstelle ist geöffnet: - 16 Uhr.

Krystyna Plocharska (Vorsitzende), E-Mail: kplocharska@agdm.pl

Sekretariat

Renata Barczewska (2. Vorsitzende), E-Mail: rbarczewska@agdm.pl

Das Zentrum für wirtschaftliche Information ist geöffnet: - 13 Uhr.

Sekretariat

Joanna Szymanowska, E-Mail: jszymanowska@agdm.pl

Anna Kazańska, E-Mail: a.anisko@agdm.pl

Die Bibliothek ist geöffnet: - 16 Uhr (Nähere Informationen im Büro).

Schriftleitung der Allensteiner Nachrichten und Praktikantenbetreuung:

Dr. Alexander Bauknecht (2. Vorsitzender), E-Mail: abauknecht@agdm.pl

Ihre Spenden überweisen Sie bitte an Olsztyńskie Stowarzyszenie Mniejszości Niemieckiej w Olsztynie

IBAN 59 1540 1072 2001 5050 7600 0002, SWIFT WBOS PL PW063

Aktuelle Informationen über unsere Tätigkeit sowie Archivausgaben der AN finden Sie auf der Netzseite www.agdm.pl

Tel./Fax +48 89 523 69 90



Neuigkeiten aus Stadt und Region

Spaziergang durch Allenstein

Spaziergänger aus Allenstein und der Bundesrepublik Deutschland gelangen früher oder später zur Königstraße (al. Wojska Polskiego). Sie führt nach Guttstadt, wo unser zweiter Vorsitzender das Amt des stellv. Bürgermeisters pflegt. Auf den Ansichtskarten aus der Vorkriegszeit sind stilvolle Mietshäuser zu sehen, die einst direkt hinter der Unterführung unweit vom Haus Kopernikus aus dem Boden schossen. 1945 wurden sie auf einer Strecke von ca. 500 m von den Russen niedergebrannt. Sie wurden von den für Zentralpolen typischen Wohnblocks ersetzt. Gehen wir weiter in Richtung Jakobsberg, sehen wir ein großes Schulgebäude aus der Vorkriegszeit. Es wurde vor dem Großbrand bewahrt, weil die Sowjets ein Feldlazarett für ihre Soldaten hier errichtet haben. Nach dem Krieg befanden sich hier das Verkehrslyzeum und später zwei Fachschulen - für Kraftfahrzeugtechnik und Eisenbahnwesen. In ihrer Nähe stand die alte Brauerei Waldschlößchen Allenstein. 2007 wurde sie aufgelöst und die Mehrheit der Gebäude abgerissen. Im letzten Augenblick haben einige Aktivisten es geschafft, die alte Mälzerei und das Bürogebäude vor Zerstörung zu retten. Heutzutage gibt es dort sog. Appartementshäuser. Es ist daran zu erinnern, dass die in Ostpreußen bekannte Brauerei 1892 gegründet wurde. Darin wurden Bier und Limonade gebraut sowie Eis verkauft, mit dem man hausgemachtes Speiseeis zubereiten konnte. 1948 wurde die von den Russen zerstörte Brauerei wiederaufgebaut und man hat begonnen, Bock und Lager zu brauen. Aber das ist schon Geschichte.

Skb

Zum Großmuttertag

Die Oma ist wohl überall ein unersetzlich Ideal. Sie ist stets rührig, kennt nur Pflicht, an sich denkt Oma meistens nicht. Im Nachbarladen kauft sie ein, versieht den Haushalt ganz allein und hapert es mit Geld im Haus, dann hilft die Oma immer aus. Ein Kind, das weiß ein jeder schon, braucht nötig ne Bezugsperson und hierfür- seien wir ganz ehrlich- ist eine Oma unentbehrlich. Der Garten ist auch ihr Revier, sie versorgt dazu das Kleingetier. Es ist bekannt in Land und Stadt, wohl dem der eine Oma hat. Dieses Gedicht beschreibt meine Oma sehr genau!!



Quelle: openclipart.org (oksmith)

Katholische Gottesdienste im xxx



- 2. Februar (Darstellung des Herrn): - 17 Uhr Allenstein-Jomendorf
- 3. Februar: - 10 Uhr Allenstein-Jomendorf
- 15 Uhr Heilsberg-Katharinenkloster
- 10. Februar: - 14 Uhr Allenstein, Herz-Jesu-Kirche
- 17. Februar: - 10 Uhr Allenstein-Jomendorf
- 14 Uhr Bischofsburg
- 17 Uhr Rößel
- 24. Februar: - 10 Uhr Allenstein-Jomendorf





Veranstaltungsvorschau der AGDM für 2019

Przegląd wydarzeń OSMN w roku 2019

- Seniorentreffen bei Kaffee und Kuchen immer um 14 Uhr im Haus Kopernikus:
07. Januar. 01. April 02. September
04. Februar 06. Mai 07. Oktober
04. März. 03. Juni 04. November

Nach jedem Treffen findet eine Lesung oder ein Vortrag statt.

- Spotkania seniorów przy kawie i cięście o godz. 14. 00 w Domu Kopernika
07. stycznia 01. kwietnia 02. września
04. lutego 06. maja. 07. października
04. marca 03. czerwca 04. listopada

Po każdym spotkaniu odbędzie się odczyt lub wykład.

- Ausstellungen im Haus Kopernikus – genaue Angaben erfahren Sie in unseren Allensteiner Nachrichten
 - Wystawy w Domu Kopernika – szczegółowe informacje pojawiają się w Allensteiner Nachrichten
 - Handarbeiten unserer Frauengruppe – Dauerausstellung (Juni – September)
 - Prace ręczne naszej grupy żeńskiej – wystawa stała (czerwiec – sierpień)

Andere Veranstaltungen / Pozostałe wydarzenia

- 23. Februar – Weiberfastnacht – Karneval – Gebäckwettbewerb – um 14 Uhr
 - 23. lutego – ostatki – karnawał – konkurs wypieków
 - 15. Juni – Tag der Minderheiten – auf dem Gelände „Osada Ataman”
- 15. czerwca – Dzień Mniejszości Narodowych i Etnicznych – na terenie „Osady Ataman”
 - Juli oder August – Sommerferien mit deutscher Sprache
 - lipiec lub sierpień – letnie półkolonie z językiem niemieckim
- August – Studienreise – Ort und genauer Zeitraum sind noch nicht bekannt
 - Sierpień – wycieczka edukacyjna – czas i cel podróży jeszcze nieznanne
 - 14. September – in Gelsenkirchen
 - 14. września – spotkanie mieszkańców Olsztyna w Gelsenkirchen
 - 12. Oktober – Kartoffelfest – um 10 Uhr – bereitete Gerichte mitbringen
- 12. Października – Święto Ziemniaka – o godz. 10. 00 – proszę nie zapomnieć o przyrządzeniu potraw
- 17. November – Volkstrauertag. Um 14 Uhr besuchen wir den Ehrenfriedhof, um eine Gedenkfeier abzuhalten und unsere lieben Toten zu ehren.
- 17. Listopada – Dzień Żałoby Narodowej: spotykamy się o godz. 14. 00 i udajemy się na cmentarz aby wziąć udział w nabożeństwie i upamiętnić zmarłych
 - 2. Dezember – Adventsfeier für Senioren – um 10 Uhr (Land) und um 14 Uhr (Stadt)
- 2. grudnia – spotkanie adwentowe dla seniorów – o godz. 10. 00 (powiat), o godz. 14. 00 (miasto)
 - 7. Dezember – Adventsfeier für Kinder – um 10 Uhr
 - 7. grudnia – spotkanie choinkowe dla dzieci – o godz. 10. 00
 - 14. Dezember – Weihnachtsmarkt Gebäckwettbewerb – um 10 Uhr
 - 14. grudnia – jarmark bożonarodzeniowy i konkurs wypieków – o godz. 10. 00

Geschäftszeiten : Dienstag, Donnerstag und Freitag von 9 bis 12 Uhr, Mittwoch von 13 bis 16 Uhr
Godziny otwarcia biura: wtorek, czwartek, piątek od 9. 00-12. 00, środa 13. 00-16. 00

Die Vorsitzende empfängt Interessenten am Dienstag von 10 bis 12 Uhr.

Przewodnicząca Stowarzyszenia przyjmuje interesantów we wtorki od 10. 00 do 12. 00.

Anmeldungen zum Deutschunterricht nehmen wir ab 14. August 2018 auf.
Zgłoszenia za kursy języka niemieckiego przyjmujemy od 14. sierpnia 2019.

Unsere Tel./Faxnummer lautet : 89-523 69 90

Unsere E-Mail: kplocharska@agdm.pl

Nasz nr Tel./Fax: 89-523 69 90

Nasz adres e-mail: kplocharska@agdm.pl

Änderungen vorbehalten / Z zastrzeżeniem zmian

Danksagung

Sehr geehrte Spenderinnen und Spender,

herzlich danke ich Ihnen für Ihre großzügigen Spenden, die Sie für die Aufgaben der Allensteiner Gesellschaft Deutscher Minderheit zur Verfügung gestellt haben.

Ihre Spenden helfen uns vielfältige Projekte effektiver voranbringen. Unsere Tätigkeitsbereiche widmen sich nicht nur unterschiedlichen Minderheitsfragen, sondern stoßen auch auf großes Interesse aller, denen deutsche Sprache, Kultur und Tradition am Herzen liegen.

Mit Ihren Spenden können wir hier vor Ort Lesungen, Ausstellungen, Vorträge, Werkstätte, Seniorentreffen, Jugendbegegnungen und Kammermusikkonzerte veranstalten. Ansonsten leisten Sie mit Ihrer finanziellen Unterstützung einen wichtigen Beitrag zur Freizeitgestaltung von jüngsten Mitgliedern unserer Gesellschaft, für die jedes Jahr Sommerferien mit deutscher Sprache organisiert werden.

Durch Ihre Unterstützung ist es möglich, unsere Verlagstätigkeit fortzusetzen. Außer unserer Zeitschrift Allensteiner Nachrichten, die monatlich herausgegeben wird, sind bereits mehrere Bücher und Veröffentlichungen erschienen wie „Agathes Schuhe“ oder „Einsame fremde Kinder“, die die Schicksale von den im damaligen Ostpreußen lebenden Menschen in den Mittelpunkt stellen. Anhand der Publikationen versuchen wir auch das Wissen über unsere Tätigkeit zu verbreiten.

Mit Ihren großzügigen Spenden können wir besser unserer besonderen Pflicht nachgehen. Es handelt sich nämlich um die Pflege deutscher Kulturdenkmäler und Gedenkstätten. Seit 1992 betreuen wir den Soldatenfriedhof in Allenstein-Jakobsberg.

Noch einmal bedanke ich mich bei Ihnen für Ihre Gaben.

Mit freundlichen Grüßen
Krystyna Płocharska



Ein Gedicht über unsere lieben Großmütter

Die Oma ist wohl überall ein unersetzlich Ideal.
Sie ist stets rührig, kennt nur Pflicht, an sich denkt Oma meistens nicht
Im Nachbarladen kauft sie ein versieht den Haushalt ganz allein
und hapert es mit Geld im Haus, dann hilft die Oma immer aus.
Ein Kind, das weiß ein jeder schon, braucht nötig ne Bezugsperson
und hierfür- seien wir ganz ehrlich- ist eine Oma unentbehrlich.
Der Garten ist auch ihr Revier, sie versorgt dazu das Kleingetier.
Es ist bekannt in Land und Stadt, wohl dem der eine Oma hat!!!!

Autor unbekannt

Das 27. Finale des Großen Orchesters der Weihnachtshilfe

Ohne diese weltberühmte einmalige Spendenaktion, die einmal im Jahr durchgeführt wird, würden manche polnischen Krankenhäuser über neueste medizinische Geräte bestimmt nicht verfügen. Es handelt sich um das Große Orchester der Weihnachtshilfe - eine große nichtstaatliche Wohltätigkeitsorganisation, die 1993 von Jerzy Owsiak als Stiftung gegründet wurde.



Jedes Jahr am zweiten Januar-sonntag veranstaltet das Orchester ihr Finale. In fast allen polnischen Städten und auch zunehmend im Ausland werden an diesem Tag zahlreiche Veranstaltungen auf die Beine gestellt, bei denen die Tausende von Freiwilligen Spenden sammeln, die später für ein

erhabenes Ziel vorbestimmt werden. Auch in Allenstein fanden am 13. Januar verschiedene Spendensammelaktionen statt. In

der Altstadt auf dem Platz vor dem alten Rathaus konnte man beispielsweise die Gelegenheit nutzen, sich mit einem Oldtimerauto oder -Motorrad als Passagier fahren zu lassen. Am Hohen Tor versammelten sich die Besitzer von Golden Retriever. Die Hunde, die für ihr friedfertiges und freundliches Wesen bekannt sind und sich gerne streicheln lassen, locken viele Kinder an. Am Oküllsee und am Skandasee konnte man den Winterbadern beiwohnen, die sich zunächst durch



Fot. Oldtimer am alten Rathaus

körperliche Übungen aufwärmten und danach ins kalte Wasser eintauchten. Dabei zeigten auch die professionellen Notfallsanitäter, wie die erste Hilfe in Alltagssituationen zu leisten ist. Ansonsten erschienen am Strand die Taucher, die sich in speziellen Uniformen dafür bereit machten, unter dem Eis zu tauchen. Danach erzählten sie gern über die faszinierende Unterwasserwelt und ihre Erfahrungen sowie Abenteuer. Zur Veranstaltung am Seeufer wurde auch ein besonderer Gast eingeladen - Mamed Chalidow. Der populäre MMA-Kämpfer, der in Allenstein wohnt, brachte unterschiedliche persönliche Andenken, die mit seiner Karriere verbunden waren und ließ sie versteigern. Da in Polen an Sonntagen das Handelsverbot gilt, wurden in großen Einkaufszentren Galeria Warمیńska und Aura viele spannende Ereignisse bereits am Vortag organisiert. Auf den Bühnen zeigten verschiedene Musikbands, Tänzer und Musiker ihr Können. Zu treffen waren außerdem die verkleideten Schauspieler des Allensteiner Puppentheaters, mit denen man sich ein Foto machen konnte.

In dem Nikolaus-Kopernikus-Krankenhaus dienten die Fachärzte mit fachkundiger Beratung und um den gesunden Lebensstil zu fördern. Man veranstaltete man sogar den 4-km-Lauf unter dem Motto „Kämpfe gegen Diabetes“, an dem 300 Personen teilnahmen. Darüber hinaus gab es in unterschiedlichen Schulen, Sporteinrichtungen oder an der frischen Luft zahlreiche Werkstätten, Wettbewerbe oder Turniere, an denen sich hunderte Menschen beteiligten. In der ganzen Stadt sammelten beinahe 450 Freiwillige Spenden. Die Allensteiner zeigten ihre Grosszügigkeit und große Herzen, indem sie ihr Geld willig in die Spendendosen

reinstecken. Obwohl viele den Online-Versteigerungen noch nicht zum Abschluss kamen, ist es höchstwahrscheinlich, dass die Rekorde vom letzten Jahr übertroffen wird, denn die angehäuften und aktuell zusammengezählte Geldquote rund 125.000 Euro beträgt. Kein Wunder, dass die Stadtbewohner so gerne bei den Wohltätigkeitsaktionen in ihre Taschen griffen, weil am diesjährigen großen Finale das Orchester der Weihnachtshilfe Spenden für die Ausstattung

der Kinderkrankenhäuser mit modernen und zugleich teuren Magnetresonanztomographen sammelte, wodurch den jüngsten sowie ernstkranken Patienten die besten Diagnostizierungsmöglichkeiten geboten werden. Leider überschattete ein bestürzender Vorfall die Freude über die erfolgreichen Spendensammlungen in ganz Polen. Während des Benefizkonzerts in Danzig wurde auf der Bühne der Danziger Stadtbürgermeister Paweł Adamowicz von einem Messerstecher brutal angegriffen und lebensgefährlich verletzt. Diese Nachricht erreichte rasch alle Feiernden in anderen polnischen Städten und versetzte sie in tiefe Trauer. Am nächsten Tag erlag Adamowicz trotz einer mehrstündigen Operation seinen Wunden im Krankenhaus. Zwei Tage später nach diesem tragischen Ereignis versammelten sich die Allensteiner in der Altstadt und um ihre Solidarität mit Bürgern von Danzig auszudrücken sowie gegen die Gewalt zu manifestieren legten sie aus brennenden Grablichtern ein großes Herz zusammen.

Zum Andenken an Udo Jürgens (1934–2014)

Im Wintersemester 2018/19 organisierte der Lehrstuhl für Germanische Philologie der Ermländisch-Masurischen Universität in Allenstein ein Konzert mit Liedern von Udo Jürgens. Es war eine gelungene und relativ gut frequentierte Veranstaltung. Sie fand im Rahmen der Österreich-Tage statt und wurde von Dr. Tomasz Żurawlew moderiert. Ein Studentinnenduo (Karolina Łada und Zuzanna Witkowska) sang einige Evergreens des kurz vor Weihnachten 2014 verstorbenen Schlagersängers vor. Den Gesang begleitete eine weitere Kommilitonin mit ihrem einfühlsamen Flötenspiel. Der einzige Junge in diesem Quartett spielte Klavier. Den größten Beifall genoss der Song „Griechischer Wein“. Seinen wehmutigen Sinn hatte ich mir eigentlich erst vor ein paar Monaten vergegenwärtigt. Es war nämlich eine frühe Stellungnahme eines Künstlers zur Gastarbeiterfrage in Deutschland.



Jürgens hielt man zu Recht für einen der bekanntesten, mehrfach ausgezeichneten Sänger und Komponisten des deutschsprachigen Raumes. Noch ein paar Monate vor seinem plötzlichen Ableben war es ihm beschieden, seinen 80. Geburtstag groß zu feiern. In den polnischen Medien wurde über den Abschied von dem erfolgreichen Musiker eher spärlich berichtet, zumal diese traurige Nachricht durch den am darauf folgenden Tag erfolgten Tod von Joe Cocker (1944–2014) überschattet war. Der Weltstar Udo Jürgens legte einen enormen Wert auf die normgerechte Verwendung der deutschen Sprache. Zwar war er ein gebürtiger Österreicher, der seinen Wohnsitz in der Schweiz eingenommen hatte, doch galt er als einer der namhaften Sprachpfleger der deutschen Zunge. Sein Ruhm reichte weit über den deutschsprachigen Raum, darunter nach Polen, wo bereits 1968 eine Udo-Jürgens-Langspiellplatte von der polnischen Firma POLSKIE NAGRANIA herausgebracht wurde. Diese Platte besaßen viele Polen in ihren Musiksammlungen, nicht nur diejenigen, die irgendeinen Bezug zur deutschen Kultur haben wollten.

Gleich nach dem Tod Jürgens` benutzte ich eine sich dank dem Internet bietende Gelegenheit, um mir einige seiner alten Schlager anzuhören. Am besten sagte mir sein genau vor einem Jahrhundert aufgezeichneter Song „17 Jahr`, blondes Haar“ zu. Es ist ein Videoclip in Schwarzweiß, der in einem für die damaligen Zeiten modern eingerichteten Fernsehstudio des Saarländischen Rundfunks aufgenommen wurde. „Mit 17 hat man noch Träume, / Da wachsen noch alle Bäume / In den Himmel der Liebe“ sang übrigens zur gleichen Zeit auf Deutsch die Amerikanerin Peggy March. Dem damals jungen Interpreten Jürgens standen all jene Highlights in seiner späteren Laufbahn bevor, die der Sieg beim Eurovision-Song-Contest 1966 einleitete. Diesen Wettbewerb gewann er mit seinem stimmungsvollen, in einwandfreiem Deutsch vorgetragenen Lied, das den französischen Titel „Merci Cherie“ trug. Einen großen Hit landete er 1978 mit

dem Songtitel „Mit 66 Jahren“. In jenem Zeitpunkt seines Lebens schien es eine noch ziemlich entlegene Zäsur gewesen zu sein. Das in seinem Lied vorweggenommene Alter konnte Jürgens schließlich ebenfalls erreichen – genau im Jahr 2000. Allzeit war er in glänzendster Form an verschiedenen Fernsehauftritten beteiligt. Nicht anders geschah es auch bei den Geburtstagsfeierlichkeiten in Dresden, wo das vor der Semper-Oper versammelte Publikum dem strahlend und jugendlich aussehenden Jubilar Glückwünsche überreichte.

An dieses Ereignis knüpfte dann eine am 31. Januar 2015 begangene Feierlichkeit an demselben Ort an, die im Sender 3sat übertragen wurde. Es war eine Art Plädoyer Dresdens für Internationalitätsgeist mit der Zielsetzung, allerlei extremistischen Demonstrationen nein zu sagen. Aus diesem Anlass wurde Udo Jürgens ebenfalls gedacht. Gleichzeitig hielt Kardinal Gerhard Ludwig Müller eine Rede, bei der er die Verdienste von Johannes Paul II. würdigte. Die hohe Autorität der katholischen Kirche Deutschlands unterstrich dabei, dass die unglückliche Geschichte Polens durch das Vormachtstellungstreben seiner Nachbarländer sehr stark belastet gewesen sei.

Grzegorz Supady

Boleslaw Leśmian (eigentlich Lesman, 1877–1937)

Aus meinen Kinderjahren

Ich kann mich erinnern – ich vergaß doch nicht alles:
Gräser... Dahinten das Weltall... Und ich rufe jemand.

Es gefällt mir mein eigenes Rufen in den Lüften –
Die Sonne schläft im Heu, ringsum Thymiandüfte.

Und noch? Wovon träume ich aus den alten Jahren?
Vom Garten, mit viel Laub, Bekannten und Gesichtern –
Nur Laub und Gesichter... So laubvoll und belebt!
Mein Lachen in der Allee... Es fällt schwer, es du zügeln!
Ich renne, mein Kopf steckt in Geräusch und Gewölk!
Mit Himmelsatem in der Brust, Baumwipfeln im Auge!
Meine Schritte donnern schon auf dem Damm – am Flusse.
Man hört sie von weitem! So großartig sind sie, so weit!
Nun lauf ich über Gräser nach Haus – in weiten Bögen,
Über Treppen, die laufende Füße sehr mögen....
In mein mit Frühling und Hitze erfülltes Revier,
Mit meinem in alle Ecken verstreuten Körper –
Die Scheibe berüh ich mit dem Mund... Ich reise ins Leere –
Im wachsamem und uferlosen Daseinsmeere!

Aus dem Band: Napój cienisty (Schattengetränk), 1936
Deutsch von Grzegorz Supady (3. 02. 2016)

Welt der ermländischen Sagen und Weihnachtsbräuche

Am 9. Dezember veranstaltete die Allensteiner Gesellschaft Deutscher Minderheit einen eintägigen Workshop für Kinder, dessen Titel „die Welt der ermländischen Sagen und Weihnachtsbräuche“ lautete. Es mag wundern, wie man die regionalen märchenhaften Geschichten mit der Weihnachtsthematik verbinden kann, aber zweifellos gelang das den Organisatoren des Projekts.

Den 15 Projektteilnehmern, d.h. Kindern im Alter von 6–13 Jahren, wurden zunächst in Form eines Vortrags mit unterschiedlichen Aktivierungsaufgaben tägliches Leben sowie Traditionen auf dem Gebiet südlichen Ostpreußens dargestellt. Die Referentin - Frau Anita Romulewicz, die in der Allensteiner Woiwodschaftsbibliothek arbeitet und dort sich unter anderem mit der regionalen Bildung beschäftigt, weihte die Kinder in die Welt der ermländischen Traditionen ein. Zu diesem Zweck wurde ein Adventskalender vorbereitet, in dem es hinter jedem Türchen ein Stichwort gab, das sich auf das regionale Brauchtum bezog. Dabei ist anzumerken, dass nur wenige der geschilderten Sitten noch heute auf dem Gebiet des Ermlands bekannt sind und weiterhin gepflegt werden. So erzählte die eingeladene Referentin beispielsweise darüber, dass die Geschenke früher weder Nikolaus noch Weihnachtsmann brachte, sondern ein Gefolge mit einer Pferdegestalt, das den heutigen Sternsängern ähneln würde und das als Diener mit Schimmel bekannt war. Außerdem glaubte man, dass den



Fot. Schmücken der Lebkuchenhütte

Karton, die sie mit unterschiedlichen Materialien schmückten. Das Projekt wurde finanziert aus den Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration.

Menschen nachts bei ihren Hausarbeiten in der vorweihnachtlichen Zeit die sog. Kautki und Barstuki halfen. Diese Geschöpfe mit abstoßendem Aussehen waren eine Entsprechung der zeitgenössischen Zwerge. Sie zeigten eine freundliche Einstellung zu Menschen, soweit sie von Leuten nicht heimlich beobachtet wurden. Im Zeitraum vom Weihnachtsabend bis zum Dreikönigsfest durfte man auch nicht arbeiten, weil viele böse unsichtbare Geister und Hexen unterwegs waren und man konnte sie mit Arbeitslärm und Krachgeräuschen verärgern. Anhand des ostpreußischen Volksglaubens bekamen die Projektteilnehmer mit, dass viele Traditionen zum einen mit fabelhaften Legenden und Gestalten verbunden waren, zum anderen auf die Advents- und Weihnachtszeit ihren Einfluss hatten und die Art und Weise prägten, wie man damals Weihnachten feierte. Im zweiten Projektteil verschaffte man den Kindern die Möglichkeit, sich richtig austoben zu können. Für eine lockere und amüsante Atmosphäre sorgten zwei als Elfen verkleidete Animateurinnen, die verschiedene Spiele, Bewegungs- und Bastelaufgaben einplanten. Die jungen Projektteilnehmer begeisterten sich vor allem für Lebkuchenhäuser aus

David Kazański



Allensteiner Nachrichten • ISSN 1731-8904 • Nakład: 450 egz./Auflage: 450 Exemplare

Herausgeber: Allensteiner Gesellschaft Deutscher Minderheit - Olsztyńskie Stowarzyszenie Mniejszości Niemieckiej 10-522 Olsztyn, ul. Partyzantów 3, Tel./fax +48/89 523 69 90, +48/89 535 39 31; E-Mail: kplocharska@agdm.pl
Bankverbindung: BOŚ SA O/Olsztyn Konto: 86 1540 1072 2001 5050 7600 0001

Redaktion: Alexander Bauknecht, Anna Kazańska, Joanna Szymanowska, Ryszard Reich, Grzegorz Supady; E-Mail: abauknecht@agdm.pl
Druck: Studio Poligrafii Komputerowej SQL" s.c., 10-684 Olsztyn, ul. Wańkowicza 24; tel. +48/89 542 87 66, +48/89 542 03 39, www.sql.com.pl; E-Mail: studio@sql.com.pl

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge und Leserbriefe zu bearbeiten und zu kürzen./Redakcja zastrzega sobie prawo adiacji i skracania nadeslanych materialów i listów.

Die „Allensteiner Nachrichten“ werden gefördert aus Mitteln des Ministeriums für Inneres und Verwaltung in Warschau, des BRD-Generalkonsulats in Danzig und des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration. Die Allensteiner Gesellschaft Deutscher Minderheit ist Mitglied des Verbandes der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaften in Polen.

Oberbürgermeister Paweł Adamowicz ist tot

Am 14. Januar verstarb in einem Danziger Krankenhaus der Danziger Stadtpräsident Paweł Adamowicz. Der hochgeschätzte Politiker hatte am Tag das Danziger Finale der polenweiten Spenden-

reanimiert und soweit stabilisiert, dass er ins Krankenhaus transportiert werden konnte. Der behandelnde Arzt Dr. Tomasz Stefaniak gab bekannt, man habe den Patienten fünf Stunden lang operiert



aktion „Großes Orchester der Weihnachtshilfe“ besucht und seinen Danziger Mitbürgern auf der großen Bühne für deren große Hilfsbereitschaft gedankt, als ein Siebenundzwanzigjähriger auf ihn zustürzte und mit einem Messer mit 15 cm langer Klinge auf ihn einstach. Der Attentäter konnte sofort gefasst werden und gab Rache für eine während der Zeit der PO-Regierung erlittene ungerechtfertigte Haft als Attentatsgrund an. Adamowicz wurde demnach zum Opfer, weil er der PO als deren langjähriges Mitglied (bis 2015) nahe stand und als Kritiker der PiS-Regierung galt.

Der Daziger OB erlitt schwere Verletzungen am Herz, am Zwerchfell und im Bauchraum. Er wurde minutenlang auf der Bühne

und ihm 41 Einheiten Blutkonserven verabreicht. Der Mediziner beurteilte den Zustand des Politikers als „sehr, sehr ernst.“ Zahlreiche Bürger fanden sich mit der Blutgruppe ORh+ fanden sich im Krankenhaus ein, um Blut für Adamowicz zu spenden. Am heutigen Montag erlag Paweł Adamowicz seinen schweren Verletzungen. Die Danziger zeigen sich geschockt und trafen sich zu Tausenden in der Rechtstadt, um ihres Oberbürgermeisters zu gedenken, der seit 1998 im Amt war.

Text bearbeitet nach: <https://ermland-masuren-journal.de>

Allensteiner Gesellschaft Deutscher Minderheit spricht der Familie und Angehörigen ihr tiefstes Beileid aus.

Renovierungsarbeiten im Haus Kopernikus



Fot. Marek Golosseck und Alexander Bauknecht bei der Arbeit